



WANTED: Kurkuma & Gentlemen

Komödie in vier Akten von

Melina Bleuler

Aus dem Schweizerdeutschen übersetzt von Margit Harringer

Inhalt:

England 1820. Mr. Charles Foster schätzt Ruhe und Komfort. Mit Hingabe hat der Witwer seine drei Töchter in einem schmucken Cottage großgezogen. Sein guter Freund, Nachbar und Patenonkel seiner Töchter, sowie dessen Frau haben ihn immer unterstützt. Nichts scheint das friedliche Leben im Jahre 1820 in Wiltshire, England, zu trüben. Bis Charles plötzlich die überraschende Nachricht vom Tod seines Bruders erreicht, welcher eine Erbschaftsfolge ins Rollen bringt, die im schlimmsten Fall den Verlust ihres geliebten Heims zur Folge haben könnte. Die liebe Schwiegermutter hat glücklicherweise Pläne, wie diese Sorgen ganz einfach gelöst werden könnten. Durch Heirat mit einem vermögenden Gentleman wären ihre Enkeltöchter versorgt und ihre Existenz sichergestellt – ganz zu schweigen welcher vorteilhafter Einfluss in der Gesellschaft dies für sie bedeuten könnte. So sollen die jungen Damen schnellstmöglich der Gesellschaft von Wiltshire und deren Junggesellen vorgestellt werden. Doch es stellt sich schwieriger heraus, als Anfangs gedacht, passende Partien auszumachen; umso mehr da die meisten der Herrschaften Heimlichkeiten pflegen. Bis schließlich eine Kollision alle Geschichten aufdeckt.

Sie möchten den gesamten Text dieses Stückes lesen?

Fordern Sie einfach hier ein vollständiges Ansichtsexemplar an:

Online mit dem QR-Code oder unter www.plausus.de/ansicht/a1600

Per E-Mail an info@plausus.de

Telefonisch +49 (0) 228 / 444 777 77



Rollen	10 Rollen (5w/5m)
Spielzeit	ca. 120 Minuten
1 Bühnenbild	Wohnzimmer



Allgemeine Geschäfts- und Aufführungsbedingungen (gültig ab: 01.04.2017)

Allgemeines

- 1.1 Die nachfolgenden Bedingungen gelten für alle Geschäftsbeziehungen zwischen dem **Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn** (Verlag) und seinen Vertragspartnern in der jeweiligen, zum Zeitpunkt der Aufführungsanmeldung bzw. Bestellung gültigen Fassung. Etwaige abweichende Geschäftsbedingungen erkennt der Verlag nicht an und widerspricht diesen hiermit ausdrücklich.
- 1.2 Die Darstellungen auf der Internetseite und im Katalog stellen kein Angebot im Sinne des § 145 BGB seitens des Verlages dar, sondern lediglich eine unverbindliche Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes. Der Vertrag kommt erst zustande, wenn der Verlag das Vertragsangebot des potenziellen Vertragspartners annimmt, indem er die bestellte Ware an den Vertragspartner versendet bzw. eine Aufführungserlaubnis erteilt. Bei Verwendung des Online-Formulars erhält der Vertragspartner zudem eine Bestellbestätigung, die lediglich über den ordnungsgemäßen Eingang der Bestellung informiert. Durch den Versand der Bestellbestätigung kommt noch kein Vertrag zustande.
- 1.3 Sämtliche angegebenen Preise beinhalten die deutsche gesetzliche Mehrwertsteuer. Vertragspartnern im EU-Ausland wird bei Angabe einer gültigen internationalen Umsatzsteuer-Identifikationsnummer keine Mehrwertsteuer berechnet. Bei Vertragspartnern außerhalb der EU richtet sich die Berechnung der Mehrwertsteuer nach den jeweils gültigen Steuergesetzen.
- 1.4 Vertragssprache ist ausschließlich Deutsch.
- 1.5 Diese Geschäfts- und Aufführungsbedingungen können im Internet unter www.plausus.de jederzeit ausgedruckt oder als pdf-Datei heruntergeladen werden.

Aufführung von Bühnenwerken

2 Geltung

- 2.1 Die nachfolgenden Regelungen gelten uneingeschränkt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, schulinterne Aufführungen, private Veranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen, Proben vor Publikum und Aufführungen ohne Eintrittserhebung und/oder sonstige Einnahmen.
- 2.2 Aufführungen von Berufsbühnen und Aufführungen, an denen Berufsschauspieler beteiligt sind, oder andere gewerbliche Aufführungen sind hingegen nur nach dem Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig.
- 2.3 Der Vertragspartner bleibt auch dann nach diesen Aufführungsbedingungen gebunden, wenn als Veranstalter der Aufführung ein Dritter auftritt.

3 Ansichtssendungen

- 3.1 Zwecks Ansicht und Auswahl übersendet der Verlag auf Wunsch unverbindlich vollständige Manuskripte der Bühnenwerke (Ansichtsexemplare) per Post oder per E-Mail.
- 3.2 Bei einer Zusendung per Post sind dem Verlag vom Besteller die Kosten für Druck und Versand zu erstatten. Diese werden nach der im Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Preisliste berechnet. Die Preisliste ist auf der Internetseite des Verlages abrufbar und wird auf Anfrage auch per Email an den Vertragspartner versandt.

Die Ansichtsexemplare müssen nicht zurückgesendet werden. Eine Rücksendung der Ansichtsexemplare entbindet nicht von der Zahlung gemäß vorstehender Regelung.

- 3.3 Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos im pdf-Format.
- 3.4 Die Ansichtsexemplare dürfen nicht kopiert oder auf sonstige Weise vervielfältigt oder weitergegeben werden. Dies gilt auch für in Dateiform zugesandte Ansichtsexemplare. Elektronisch übersandte Ansichtsexemplare dürfen jedoch einmalig zum persönlichen Gebrauch ausgedruckt werden.

4 Texte für die Aufführung

- 4.1 Beabsichtigt der Vertragspartner die Aufführung eines Stückes, so kann er Aufführungsmaterialien nach seiner Wahl entweder als gebundene Textbücher oder als Kopiervorlage anfordern. Die Kopiervorlage berechtigt den Vertragspartner zur eigenständigen Anfertigung eines Rollensatzes des Bühnenwerkes zur eigenen bühnenmäßigen Aufführung.
- 4.2 Die Kosten für Aufführungsmaterialien (Kopiervorlagen und Textbücher) werden nach der im Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Preisliste berechnet. Die Preisliste ist auf der Internetseite des Verlages abrufbar und wird auf Anfrage auch per Email an den Vertragspartner versandt.
- 4.3 Vorgenannte Kosten beinhalten keine Aufführungsgebühr. Ein Aufführungsrecht entsteht noch nicht mit Bestellung bzw. dem Erhalt der Aufführungsmaterialien. Die Aufführungsmaterialien dürfen ohne Erlaubnis des Verlages weder kopiert, abgeschrieben noch in sonstiger Weise vervielfältigt werden.

5 Anmeldung von Aufführungen, Einräumung des Aufführungsrechtes

- 5.1 Der Vertragspartner meldet die beabsichtigten Aufführungstermine unverzüglich nach deren Festlegung, spätestens jedoch 14 Tage vor der Aufführung an. Hierzu wird entweder das Formular „Anmeldung von Aufführungen“ oder das Online-Formular unter www.plausus.de/anmeldung verwendet.
- 5.2 Eine Veröffentlichung von Aufführungsterminen (z.B. Presse, Internet) darf erst erfolgen, wenn die Aufführung genehmigt ist.



5.3 Nach erfolgter Anmeldung räumt der Verlag, auch im Namen des/der Urheberberechtigten für die angemeldeten beabsichtigten Aufführungen ein Aufführungsrecht ein (Aufführungserlaubnis). Ein Anspruch auf Erteilung einer Aufführungserlaubnis besteht nicht.

6 Inhalt und Umfang des Aufführungsrechtes

6.1 Das Aufführungsrecht berechtigt zur bühnenmäßigen Darstellung des Stückes an den gemeldeten Terminen für den jeweils gemeldeten Spielort. Das Aufführungsrecht wird als einfaches Nutzungsrecht eingeräumt. Die Durchführung von Aufführungen ohne zuvor erteilte Erlaubnis ist verboten.

6.2 Sonstige Rechte, insbesondere die Rechte der Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie gewerblichen Aufzeichnung sind nicht umfasst. Sie sind vorbehalten und werden ausschließlich vom Verlag vergeben.

6.3 Der Vertragspartner weist im Zusammenhang mit der Aufführung (Ankündigungen, Eintrittskarten, Plakate, Programmhefte usw.) in geeigneter Form schriftlich auf die Urheberschaft des Autors hin (Namensnennungsrecht). Entsprechendes gilt bei übersetzten Werken zusätzlich für den Übersetzer. Eine Änderung des Originaltitels des Stückes (ggf. in der Übersetzung) bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages

7 Aufführungsgebühr

7.1 Die Aufführungsgebühr entsteht mit jeder Aufführung. Sie beträgt 10% der Bruttoeinnahmen (Brutto-Kasseneinnahmen, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufe etc.) zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer, mindestens jedoch die für jedes Stück ausgewiesene aktuelle Mindestgebühr. Die Ausweisung der Mindestgebühr erfolgt inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Verändert sich der aktuelle Mehrwertsteuersatz, so wird die Mindestgebühr entsprechend des zum jeweiligen Aufführungstermin gültigen Mehrwertsteuersatzes angepasst.

7.2 Bei Aufführungen eines Bühnenwerkes, bei denen eine Pauschale für Eintritt und/oder Essen erhoben wird (Dinnertheater), wird zur Ermittlung der Bruttoeinnahmen nach Ziffer 7.1 der Anteil des Eintrittsentgeltes an der Pauschale, mindestens jedoch ein Satz von 20 % der Pauschale als Bruttoeinnahme nach Ziffer 7.1 zugrunde gelegt.

7.3 Ist der Vertragspartner nicht selbst Veranstalter der Aufführung, so sind für die Berechnung die durch die Aufführung insgesamt erzielten Bruttoeinnahmen des Veranstalters und des Vertragspartners maßgeblich.

7.4 Der Vertragspartner erteilt spätestens einen Monat nach der jeweiligen Aufführung die zur Berechnung der Aufführungsgebühr notwendigen Auskünfte unter Verwendung des Formulars „Abrechnung von Aufführungen“. Zuschauerzahlen und Einnahmen sind hierbei zwingend getrennt nach den jeweiligen Aufführungen anzugeben. Der Vertragspartner stellt bereits im Vorfeld sicher, dass er, sofern notwendig, auch über die Einnahmen Dritter Auskunft erteilen kann.

7.5 Der Verlag stellt die Aufführungsgebühr nach Übersendung des Formulars in Rechnung. Die Rechnung ist innerhalb von 10 Tagen ab Zugang auszugleichen. Bei Zahlungsverzug sind Zinsen in Höhe von fünf Prozentpunkten über dem jeweiligen Basiszinssatz zu zahlen. Bei nicht rechtzeitiger Abrechnung gilt eine Zahlung von Verzugszinsen ab einem Monat nach Datum der Aufführung vereinbart.

7.6 Die Aufführungsgebühr beinhaltet nicht eine etwaige an die GEMA zu zahlende Vergütung („kleines Recht“, z.B. bei Musikeinlagen). Hierfür ist ausschließlich der Vertragspartner verantwortlich.

7.7 Bei Werken aus der Rubrik „Musicals“ sowie bei sonstigen mit einem entsprechenden Hinweis versehenen Werken beinhaltet die Aufführungsgebühr das Recht zur bühnenmäßigen Aufführung des Werkes („großes Recht“), welches ausschließlich der Verlag und nicht etwa die GEMA wahrnimmt.

8 Auskunft

Der Vertragspartner ist dem Verlag gegenüber verpflichtet, auf Anforderung Auskunft über Art, Anzahl und Ausmaß der Aufführungen, nicht stattgefundenen Aufführungen, Zuschauerplätze und erzielte Einnahmen zu erteilen. Die Auskunft muss es dem Verlag ermöglichen, Kosten und Aufführungsgebühren getrennt nach den jeweiligen Bühnenwerken und Aufführungen zu berechnen. Die Auskunft bezieht sich auch darauf, ob ein Bühnenwerk, für das Aufführungsmaterialien übersandt wurden, überhaupt aufgeführt wurde.

9 Verstöße gegen das Urheberrecht, Vertragsstrafe

9.1 Verstöße gegen das Urheberrecht, insbesondere nicht genehmigte Aufführungen, mangelnde Auskunftserteilung und unerlaubte Vervielfältigung der Manuskripte (Textbücher, Kopiervorlagen, Ansichtsexemplare) werden zivilrechtlich und gegebenenfalls strafrechtlich verfolgt.

9.2 Vervielfältigungen der Ansichtsexemplare statt des Bezuges von Aufführungsmaterialien lösen doppelte Kosten nach Ziffer 4 für die Kopiervorlage aus.

9.3 Für jede Aufführung ohne Erlaubnis des Verlages zahlt der Vertragspartner eine Vertragsstrafe in Höhe der doppelten Aufführungsgebühr nach Ziffer 7. Zudem ersetzt der Vertragspartner die Kosten, die durch etwaige Nachforschungen entstanden sind.

9.4 Kommt der Vertragspartner seiner Verpflichtung zur Abrechnung von Aufführungen nicht nach, kann der Verlag nach Ablauf der Frist von einem Monat nach Ziffer 7.4 wählen, ob er den Auskunftsanspruch durchsetzt oder stattdessen als Vertragsstrafe die dreifache Mindestaufführungsgebühr verlangt.



Verkauf von Büchern, sonstigen Medien und Theaterbedarf

10 Lieferung, Versandkosten, Bezahlung, Zölle, Eigentumsvorbehalt

- 10.1 Der Verlag ist zu Teillieferungen berechtigt, sofern dies dem Vertragspartner zumutbar ist. Sofern Teillieferungen vorgenommen werden, übernimmt der Verlag die zusätzlichen Portokosten.
- 10.2 Die Höhe der Versandkosten ist der Versandkostenübersicht zu entnehmen.
- 10.3 Der Versand erfolgt auf Rechnung.
- 10.4 Bei Wareneinfuhren in Länder außerhalb Deutschlands können Einfuhrabgaben anfallen und Exportbeschränkungen bestehen. Der Vertragspartner ist für die ordnungsgemäße Anmeldung und Abführung etwaiger Zölle und Gebühren verantwortlich.
- 10.5 Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung im Eigentum des Verlages.

11 Gewährleistung

- 11.1 Der Verlag steht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen für Mängel ein, die bei der Übergabe der Ware vorhanden sind. Die Gewährleistungsfrist beträgt zwei Jahre ab Ablieferung der Ware.
- 11.2 Ist der Vertragspartner Unternehmer (§ 14 BGB), ist die Gewährleistungsfrist abweichend von Ziffer 10.1 auf ein Jahr beschränkt.

12 Widerrufsrecht für Verbraucher

Widerrufsbelehrung (Kaufvertrag)

Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen.

Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die Waren in Besitz genommen haben bzw. hat.

Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn
E-Mail: info@plausus.de / Fax: 0228/3694815

mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren.

Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

Folgen des Widerrufs

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene, günstigste Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet.

Wir können die Rückzahlung verweigern, bis wir die Waren wieder zurückerhalten haben oder bis Sie den Nachweis erbracht haben, dass Sie die Waren zurückgesandt haben, je nachdem, welches der frühere Zeitpunkt ist.

Sie haben die Waren unverzüglich und in jedem Fall spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag, an dem Sie uns über den Widerruf dieses Vertrags unterrichten, an uns zurückzusenden oder zu übergeben. Die Frist ist gewahrt, wenn Sie die Waren vor Ablauf der Frist von vierzehn Tagen absenden.

Sie tragen die unmittelbaren Kosten der Rücksendung der Waren.

Ende der Widerrufsbelehrung



Widerrufsbelehrung (Dienstleistungen)

Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen.

Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag des Vertragsabschlusses.

Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn
E-Mail: info@plausus.de / Fax: 0228/3694815

mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren.

Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

Folgen des Widerrufs

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene, günstigste Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet.

Haben Sie verlangt, dass die Dienstleistungen während der Widerrufsfrist beginnen soll, so haben Sie uns einen angemessenen Betrag zu zahlen, der dem Anteil der bis zu dem Zeitpunkt, zu dem Sie uns von der Ausübung des Widerrufsrechts hinsichtlich dieses Vertrags unterrichten, bereits erbrachten Dienstleistungen im Vergleich zum Gesamtumfang der im Vertrag vorgesehenen Dienstleistungen entspricht.

Ende der Widerrufsbelehrung

13 Online-Streitbeilegung (OS)

Die Europäische Kommission stellt eine Plattform zur Online-Streitbeilegung (OS) bereit, die Sie hier finden <http://ec.europa.eu/consumers/odr/>. Verbraucher haben die Möglichkeit, diese Plattform für die Beilegung ihrer Streitigkeiten zu nutzen. Unsere Email-Adresse lautet: info@plausus.de

14 Datenschutz

- 14.1 Der Verlag verpflichtet sich, personenbezogene Daten der Vertragspartner gemäß den datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu behandeln.
- 14.2 Personenbezogene Daten werden nur für vertragliche Zwecke erhoben, verarbeitet und genutzt. Hiervon umfasst ist bei Aufführungen die Weitergabe des Namens des Vertragspartners und der Informationen nach Ziffer 7.4 an den Urheberberechtigten zwecks Abrechnung zwischen Verlag und Urheberberechtigtem. Ein Verkauf oder sonstige Weitergabe von Daten an Dritte erfolgt nicht.
- 14.3 Der Vertragspartner hat zudem die Möglichkeit, in die Weitergabe seiner Kontaktdaten an den Urheberberechtigten einzuwilligen, damit dieser die Daten seinerseits für eine Kontaktaufnahme (zwecks Austausch über die praktische Umsetzung des Werkes, Empfehlung neuer Werke usw.) nutzen kann. Die Einwilligung kann bei Aufführungsanmeldung und/oder Aufführungsabrechnung erteilt werden.
- 14.4 Auf schriftliche Anfrage erteilt der Verlag Auskunft über die gespeicherten Daten.

15 Schlussbestimmungen

- 15.1 Es gilt deutsches Recht unter Ausschluss des UN-Kaufrechts (CISGG).
- 15.2 Sofern der Vertragspartner Kaufmann ist, richtet sich der Gerichtsstand nach dem Sitz des Verlages. Dies gilt auch, sofern ein Vertragspartner, der kein Verbraucher ist, keinen allgemeinen Gerichtsstand in Deutschland hat.
- 15.3 Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser allgemeinen Geschäftsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so wird die Wirksamkeit der Geschäftsbedingungen im Übrigen nicht berührt.



Rollen und Einsätze

Mr. Charles Foster (75)

Vater und Witwer

Miss Jane Foster (64)

älteste Tochter

Miss Mary Foster (86)

mittlere Tochter

Miss Fiona Foster (69)

jüngste Tochter

Lady Olivia Stone (111)

Schwiegermutter von Charles und Großmutter seiner Töchter

Mrs. Mathilda Peacock (57)

Nachbarin der Fosters

Mr. George Peacock (75)

Arzt, Nachbar und Patenonkel

Mr. Robert Lynch (10)

Einstmaliger Korporal (Ostindien-Kompanie)

Mr. Owen Churchill (32)

Wohlhabender Anwohner in Wiltshire

Mr. John Beaufort/Window (39)

Erbe des Foster-Vermögens und Cousin von Mr. Churchill

Zeit und Ort der Handlung:

England 1820

1. Akt: Vormittag

2. Akt: Mittag 2 Wochen später

3. Akt: Abend desselben Tages

4. Akt: 1 Woche später



Namen und Aussprache:

Mrs. =	Misses, englische Ansprechform für verheiratete Damen: z.B. „Frau Müller“
Mr. =	Mister: z.B. „Herr Müller“
Miss =	englische Ansprechform für unverheiratete Damen: z.B. „Frölein Müller“
Lady =	englische Bezeichnung für Dame. Die Anrede für die Ehefrau eines Lords, eines Knights (Ritter) oder Baronets.
Cottage =	britische Hütte/Landhaus
Gouvernante =	Erzieherin, Hauslehrerin
Ostindien =	war eine von 1600 bis 1874 bestehende Kaufmanns-Kompanie gesellschaft für den Indienhandel
Charles =	„Tscharls“
George =	„Tschortsch“
Peacock =	„Picock“
Lynch =	„Lintsch“
Jane =	„Tsche-in“
Churchill =	„Tschörtschill“
Beaufort =	„Boufor(t)“
Stone =	„Stoun“
Wiltshire =	„Wiltschaier“
Plymouth =	„Plim(e)ff“
Cottage =	„Cottetsch“
Sir =	„Sör“

Ort der Handlung:

Eingang/Wohnbereich eines Cottage



Hintergrundwissen England zu Beginn des 19. Jahrhunderts:

Der Hauptkonflikt in „WANTED: Kurkuma & Gentlemen“ ist die unvermeidliche Erbschaftsfolge, wobei die Familie Foster im schlimmsten Fall ihr Haus und Anwesen verlieren könnte.

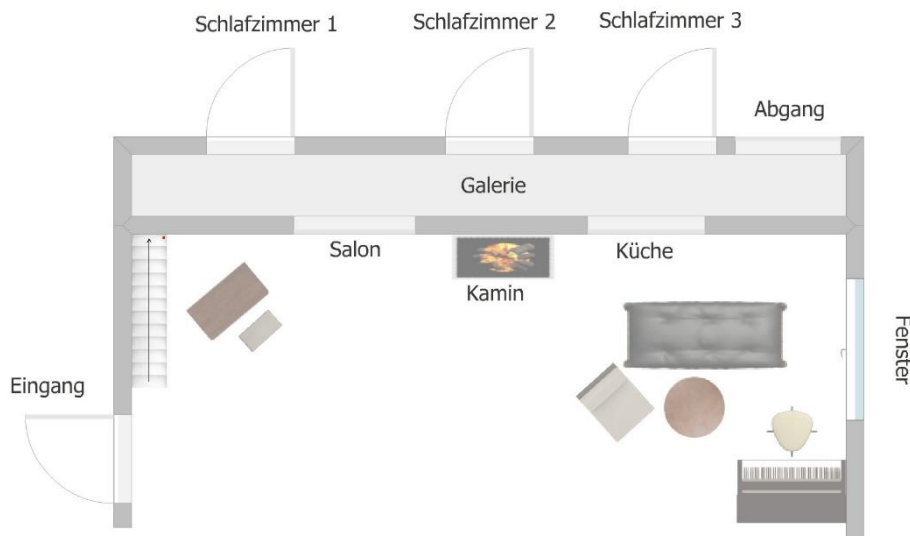
Zu dieser Zeit war es in England von Gesetzeswegen üblich, dass das Erbe immer von Vater zum Sohn geht und nicht von Vater zur Tochter, geschweige denn zu Nichte oder Enkelin. Junge Damen waren hauptsächlich durch ihre Mitgift, die sie von zu Hause gestellt bekamen, oder durch eine Heirat mit einem vermögenden Mann abgesichert. Wenn dieser vor ihnen verstarb „umso besser“. So kommt es, dass auch in dieser Geschichte nur der nächstmögliche männliche Erbe berücksichtigt wird. Dazu war es auch üblich, dass bei der Erbschaft oder bei der Weiterführung von Geschäften in der Regel der erstgeborene an vorderster Stelle kam.

Die Heirat zwischen einem älteren Herrn und einer viel jüngeren Dame war in der Gesellschaft weitgehend anerkannt; vor allem wenn der Herr vermögend und von Rang war und noch ein Erbe fehlte. In diesem Falle wurde sogar erwartet, dass dieser eine möglichst junge und vitale Frau heiratet. Zur allgemeinen Umgangsform gehörte, dass man sich mit der Höflichkeitsform ansprach. Es wäre auch nicht unüblich, wenn sich Mr. Charles Foster und seine Schwiegermutter Lady Stone „Siezen“ würden. Und wäre es auch möglich, dass alle Töchter Foster ihren Vater „Siezen“ würden. Doch ist dies unterschiedlich je nach familiären Neigungen und wie es der Herr des Hauses möchte. Die Herren, welche schon lange befreundet sind, „Duzen“ sich, wenn sie unter sich sind. Es kommt aber vor, dass sie sich offen in der Gesellschaft ebenso mit der Höflichkeitsform ansprechen. Die jungen Damen werden entsprechend ihres Alters angesprochen: Die älteste wird je nach Vertrautheit, als „Miss Foster“ angesprochen, während ihre jüngeren Schwestern überwiegend als „Miss Mary“ und „Miss Fiona“ angesprochen werden. Im 19. Jahrhundert florierte die britische Wirtschaft; um 1820 erholte sich das Land gerade noch von einer Hungersnot, ausgelöst durch die Kartoffelfäule und stand gleichzeitig am Beginn des offiziellen Viktorianischen Zeitalter, in dem England in der industriellen Revolution führend war; Eisenbahnnetze wurden ausgebaut, die letzten weißen Flecken auf der Weltkarte wurden ausgefüllt und Handelswege gesichert. In Indien konnte Großbritannien überwiegend ungestört Kolonialpolitik betreiben: Sie sicherten den Warenhandel mit den erlesensten Gewürzen und bauten ihren Tee dort an. Bis heute denken wir dann und wann beim Genuss von Schwarztee an die englische Teezeit um 17:00 Uhr. Die britische Teekultur begann bereits im 17. Jahrhundert.



Bühnenbild:

Der Eingang- und Wohnbereich eines idyllischen und großzügigen Cottage zu Beginn des 19. Jahrhunderts ist zu sehen. Links eine große, hölzerne Eingangstür, neben der gleich eine Treppe in das obere Stockwerk, auf eine Galerie führt. Drei Schlafzimmertüren sind dort der Reihe nach zu sehen. Nach der letzten Zimmertür geht es rechts ab. Gegenüber der Eingangstür befindet sich ein großes Fenster, daneben steht ein kleines Klavier, ein Sofa, Salontisch und ein Sessel im Biedermeierstil. Neben dem Fenster steht ein Bücherregal. Unter der Treppe stehen ein Sekretär mit Stuhl und in der Mitte hinten ein großer Kamin. Links des Kamins geht es ab in den Salon und Garten, rechts davon geht es ab in die Küche und das Esszimmer.





1. Akt

Ein sanftes Klavierspiel ertönt. Jane Foster sitzt am Klavier. Ihr Vater, Charles Foster, arbeitet am Sekretär. Es ist ein warmer Vormittag anfangs des Monats Mai, im Jahre 1820, in England. Einen Moment lang gibt sich alles dieser Ruhe hin. Am offenen Fenster erscheinen zwei junge Herren in Reiterstiefeln und mit Hüten. Vorsichtig kommen sie näher und lauschen dem Klavierspiel. Doch das Geräusch einer kommenden Kutsche schreckt sie auf. Sie sehen sich um und verschwinden wieder. Im ersten Stock springen mit einem Knall zwei Türen auf, was das sanfte Spiel und die Ruhe abrupt beenden läßt:

Charles zuckt vor Schreck zusammen und rutscht beinahe vom Stuhl während Jane sich verspielt. Ihre beiden Schwestern, Mary Foster und Fiona Foster poltern die Treppe runter.

1. Szene

Charles, Jane, Mary, Fiona

Die Mädchen tragen schlichte, bodenlange Kleider, die etwas Dekolleté zeigen und die Schultern bedecken. Sie haben Hochsteckfrisuren, welche bei Jane am straffsten und ordentlichsten ist und bei Fiona am lockersten. Charles trägt ein braunes Sakko, braune Hosen, braune Schuhe, Weste und Schal

Mary:

Ich habe eine Kutsche gehört!

Fiona:

Ich habe sie zuerst gehört! Sie ist da! *(stürmt nach draußen)*

Mary:

Jane komm auch! *(stürmt ebenfalls nach draußen)*

Charles: *(klappt ein Buch zu und stapelt sein Papier)*

Und vorbei ist es mit der Ruhe. Warum hast du ihr auch geschrieben, dass mein Bruder gestorben ist?!

Jane: *(nimmt Notenblätter zusammen und schließt ihr Klavier)*

Aber Vater, ich musste sie doch über ein solches Ereignis informieren! Sie hätte es ja trotzdem erfahren und dann wäre wieder nur Ärger über uns hereingebrochen. Du weißt doch, sie mag es gar nicht ertragen, wenn sie nicht im Bilde ist. *(macht etwas Ordnung, Sessel gerade rücken etc.)*

Charles: *(seufzt)*

Das ist allerdings wahr. Eure Großmutter hat in ganz England ihre Informanten... ich verstehe nur einfach nicht, warum sie postwendend geantwortet hat und erst noch mit der Ankündigung sie mache sich sofort auf den Weg und bleibe bis im Herbst! – Du hast aber nicht etwa unser Problem mit der Erbschaft erwähnt?!

Jane:

Nein. Du hast mich ja vehement davon abgehalten.



Charles:

Aus gutem Grunde; Gott weiß ich habe eure Mutter – meine Anabelle – vergöttert, aber ihren Eltern hat das nie gereicht. Sie waren der Meinung, ihre Tochter habe unter ihrem Stand geheiratet. Die Großmutter hätte viel lieber meinen Bruder James, den Erstgeborenen und somit Erben des Vermögens und Landes, als Schwiegersohn gehabt! Stell dir vor, wenn sie jetzt von dieser Geschichte hört...

Fiona:

Ja... das ist mir bekannt, aber...

Charles: *(beginnt niedergeschlagen vor Jane auf und abzugehen)*

Sie hat sich fürchterlich aufgeregt, als ich Anabelle geheiratet habe. Wir haben halt nur dieses Haus erhalten und das auch nur, weil James die Witwe Beaufort geheiratet hat und mit ihr nach Plymouth gezogen ist. Glaube mir, in den Augen deiner Großmutter hat ihre Tochter, bei der Eheschließung, ein Armutszeugnis unterschrieben.

Jane:

Aber arm sind wir ja gar nie gewesen?!

Charles:

Ha! Für ihre Verhältnisse sind wir arm wie Kirchenmäuse! Und jetzt da James gestorben ist, erbt natürlich sein Adoptivsohn alles. Und wenn dann ich das irdische verlassen muss, kriegt er auch noch dieses Haus – wenn er nicht schon vorher Anspruch daraufstellt! Und ihr...
(verzweifelt)

Jane: *(eilt zum Vater und nimmt seine Hand)*

Vater, mach dir doch bitte nicht solche Sorgen! Großmutter würde uns doch bestimmt helfen.

Charles:

Ja natürlich! Aber ich will erst gar nicht heraus finden zu welchem Preis...!

Jane:

Mir ist bewußt, Großmutter kann manchmal... sehr... eeehm ...

In diesem Augenblick kommt die Großmutter, hinter Charles zur offenen Tür hinein und hört jedes Wort. Olivia Stone trägt einen opulenten Hut, dazu Handschuhe und eine große Brosche. Sie wedelt sich, mit einem Fächer, Luft zu.

Charles:

Ja? Was kann die nette Dame „gelegentlich“ sein? Pedantisch? Dreist? Aufdringlich? Rücksichtslos? Maßlos? Vordernd? Engstirnig???

2. Szene

Charles, Jane, Mary, Fiona, Olivia

Olivia räuspert sich.

Charles: *(friert ein und dreht sich langsam um. Er setzt ein bemühtes Lächeln auf)*
OLIVIAAAA! *(breitet seine Arme aus)*

Olivia: *(sagt sie kalt)*

Charles!



Fiona: *(mit poltern kommen Fiona und Mary mit Olivias Gepäck zurück, Fiona schleift eine Reisetruhe herein)* Uii, ist das schwer! Mary hilf mir doch mal!

Mary: *(trägt eine kleine Tasche herein)*

Du bist jetzt doch aus London gekommen? Wie war es in der Stadt? Sind die Straßen wieder voller gutaussehender Offiziere?

Olivia:

Bitte, lass mich jetzt den erst den Rest der Familie begrüßen! Wo ist denn meine Jane?
Aahhh, liebe Jane...

Jane:

Guten Tag, Großmutter. *(macht einen Knicks)*

Olivia:

Zeig dich Kind... du meine Güte, absolut reizend! Du gleichst deiner Mutter von Jahr zu Jahr mehr. – Aber deine Schulter! Tz-tz, mach einen geraden Rücken! *(sie strahlt Jane an, aber ihr Lächeln verschwindet wieder, wenn sie Charles ansieht)*

Fiona:

Jane, da ist noch ein Brief für dich abgegeben worden. *(sieht sich den Umschlag an)*

Jane:

Ah, ja? – Danke! *(schnappt ihr den Brief aus der Hand und lässt ihn schnell verschwinden)*

Olivia: *(sieht sich im Haus um)*

Wie ich sehe, genießt ihr immer noch ein bescheidenes Dasein.

Jane:

Es fehlt uns an nichts, wir können uns in keinsterweise beklagen.

Olivia:

Jaja, ihr zahlt ja auch keinen Penny Miete für das großzügige Cottage. Und nur weil eure Mutter immer so gut mit dem Haushaltsgeld gewirtschaftet hat, ist genug übriggeblieben, dass ihr euch auch noch einige Annehmlichkeiten leisten konntet. *(sieht sich das Klavier an)*
Eurem Vater sein Einkommen würde wohl kaum reichen. Vertrittst du als Anwalt immer noch das einfache Volk von Wiltshire?

Charles: *(piepst)*

Ehm ja.

Jane:

Großmutter es freut uns wirklich sehr, dass du wieder einmal bei uns Gast bist. *(deutet zum Sofa)*

Charles:

Ja, die Freude ist grenzenlos.



Olivia:

Ha! Ein Wunder, dass ich diese Reise, überhaupt noch einmal auf mich genommen habe...! Aber mir ist ja fast nichts anderes übrig geblieben... *(sie nimmt den Hut ab, geht langsam zum Sofa hin und setzt sich. Alle bleiben angespannt stehen. Olivia baut sich auf und holt aus)* Was meinst du, wie **entsetzt** ich gewesen bin, als ich sozusagen **auf der Straße** von eurem Problem habe hören müssen! *(sagt sie laut und außer sich)*

Charles:

Oh, nein... *(seufzt er und lässt sich in den nächsten Sessel fallen)*

Olivia:

OH DOCH!

Jane:

Fiona, mache uns doch bitte einen Tee. *(Jane setzt sich neben Olivia auf das Sofa. Fiona geht hinten rechts ab)*

Charles:

Von wem durftest du dann das „vernehmen“? *(reibt sich die Augen, Kopfschmerzen melden sich)*

Olivia:

Vernehmen? Mit einer unerhörten Höflichkeit ist mir diese Neuigkeit von der Mrs. Carpenter zum Tee serviert worden, zusammen mit einem Butterscone auf einem scheußlichen Porzellanteller!

Mary:

Ich habe gedacht, dass du es auf der Straße gehört hast?

Olivia: *(winkt ab)*

Diese „Lady“ weiß normalerweise auch nur Straßenklatsch vom Pöbel! Gott behüte mich, dass sie nicht bemerkt hat, dass ich zum ersten Mal davon gehört habe! Sie hat aber auch den Scharfsinn eines Backfisches. Gekonnt habe ich den Eindruck vermittelt, dass ich selbstverständlich im Bilde bin und bereits Vorkehrungen getroffen habe. Nichtsdestotrotz wird sich das, dank ihr, wie ein Lauffeuer verbreiten!

Charles:

Wer ist diese Mrs. Carpenter nochmal?

Mary:

Mrs. Katharina Carpenter ist mit Mr. Alain Carpenter verheiratet. Sie ist eine geborene Churchill und die Schwester von Witwe Foster, deiner Schwägerin, die ja auch eine geborene Churchill ist und aus erster Ehe einen Sohn hat und darum auch als Witwe Beaufort bekannt ist. Und ihr gemeinsamer Bruder ist doch der überaus vermögende Mr. Frank Churchill, der Vater von Owen Churchill, der doch ebenfalls in Wiltshire lebt!

Charles:

He, wer?

Olivia:

Ja! Genau die!



Mary:

Oh, ich habe gedacht, dass sie eine gute Bekannte von dir ist.

Olivia:

Natürlich ist sie mir gut bekannt, aber glaube mir das ist wirklich kein Privileg! Sie ist so unerträglich indiskret!

Fiona bringt das Teeservice hinein.

Jane:

Es tut uns wirklich furchtbar leid, dass du das so erfahren musstest! Wir haben gehofft, dass wir selbst eine Lösung finden. Wir wollten dich doch nicht damit belasten!

Olivia: *(tatschelt ihr die Hand)*

Ihr seit doch keine Belastung... du weißt ich würde euch ja liebend gern selber etwas geben, aber ich bin eine alleinstehende Witwe und glaubt mir, euer Großvater hat mir weit weniger hinterlassen als ihr vielleicht annehmt! *(nimmt sich Tee)* Jaja Sir William Stone seelig, hatte schon Glück mit mir, dass ich so bescheiden bin und wirklich nur gerade das Nötigste, entsprechend meinem Status, brauche.

Es klopft an der Haustür, während Olivia spricht.

3. Szene

Charles, Jane, Mary, Fiona, George, Mathilda, Olivia

Mrs. Mathilda Peacock und Mr. George Peacock treten ein. Sie sind farbenfroher gekleidet als die Familie Foster. Mrs. Peacock trägt eine Haube und um ihr Handgelenk schwingt ein Täschchen. Auch sie trägt Handschuhe und einige Perlenketten. Mr. Peacock trägt ein dunkelgrünes Sakko, dazu eine passende Weste glänzende Schuhe und führt einen polierten Spazierstock mit sich. Er ist neben seiner Frau sehr steif und wortkarg.

Mary: *(öffnet die Haustür)*

Oh, Mr. und Mrs. Peacock! Ehm... das ist jetzt wirklich ungünstig.

Mathilda: *(stürmt hinein)*

Lady Stone! Wie wunderbar! Mr. Peacock und ich haben Ihre Kutsche vorbeifahren gesehen und ich habe zu Mr. Peacock gesagt, George, habe ich gesagt, jetzt ist die ehrenwerte Lady Stone vorbeigefahren! Habe ich doch gesagt, oder George?

George: *(emotionslos)*

Hast du wohl gesagt.

Mathilda:

Ich habe ihm natürlich gesagt, dass Sie beabsichtigen den ganzen, langen Sommer in Wiltshire zu verweilen! Und er hat gemeint, dann wird ja der Sommer überaus heiter! Nicht wahr George, das hast du doch gesagt?

George:

Habe ich wohl gesagt.



Olivia: *(steht auf)*

Meine liebe Mrs. Peacock, als ich von Mrs. Carpenter gehört habe, dass Sie immer noch in der Nachbarschaft wohnen, musste ich ihnen einfach schreiben.

Mathilda:

Ein außerordentliches Vergnügen! Ist es nicht so George?!

George:

Außerordentlich. *(sagt er steinernd, während er sich setzt und ein Buch, welches auf dem Salontisch liegt, aufschlägt)*

Mathilda:

Sehen Sie, er ist außer sich vor Freude! Natürlich können Sie sich auf uns verlassen. *(sie beugt sich zu Olivia und fährt mit vorgehaltener Hand fort)* Alle Einladungen für heute Abend sind verteilt und bestätigt, es wird eine großartige Gesellschaft mit sehr wohlhabenden Persönlichkeiten! *(kichert begeistert)*

Charles sieht George fragend an, dieser weicht ihm aus.

Olivia:

Sehr schön, sehr schön.

Charles:

Olivia, schön wäre es, wenn du die Güte hättest und mir endlich erklärst, was du überhaupt vorhast? Warum hast du den ganzen Weg hierher auf dich genommen? Und warum willst du so lange hierbleiben?!

Mathilda:

Aber Mr. Foster! Ist das nicht klar? Natürlich ist Ihre werte Schwiegermutter gekommen, weil Ihre Töchter in die Gesellschaft eingeführt werden müssen! Heute Abend geben sie ihr Debüt!

Olivia:

So ist es! Wir werden dafür Sorgen, dass die drei Missen, noch diesen Sommer zu ehrenhaften Misses gemacht werden!

Charles verschluckt sich an seinem Tee.

Fiona:

Wie bitte?!

Mathilda:

Es wird ganz zauberhaft!

Charles:

Olivia, ich glaube nicht, dass...

Olivia:

Du hast es ja versäumt deine Töchter ordentlich in die Gesellschaft einzuführen! Es ist allerhöchste Eisenbahn, dass die drei Fräuleins heiraten! Jane müsste schon längst unter der Haube sein! Gott weiß welcher Mann von Rang eine Frau in ihrem Alter überhaupt noch in Erwägung zieht! Wie alt bist du jetzt, liebes?



Jane:

28.

Mathilda:

Herrje, Sie arme! Ihre besten Jahre sind ja schon vorbei! Ich war 16 als ich meinen lieben George geheiratet habe. Und unsere junge Liebe besteht bis heute! Nicht wahr George?

George:

Natürlich. *(sagt er, ohne vom Buch aufzuschauen)*

Olivia:

Und bei Mary sind die blühendsten Tage auch schon bald gezählt! Dazu kommt, dass sich die drei nur mit einer winzigen, kleinen Mitgift schmücken können und jetzt stehen sie auch noch kurz davor, das Dach über dem Kopf zu verlieren!

Mathilda:

So wie es aussieht, sind Sie gerade noch rechtzeitig gekommen!

Charles versinkt immer tiefer in seinem Sessel und reibt sich die Augen.

Jane:

Aber Großmutter so weit würde es doch erst kommen, wenn der liebe Vater das Zeitliche segnen müsste und...

Olivia: *(sieht auf den zusammengesunkenen Charles hinunter)*

Schau ihn dir doch mal an Kind! Da fehlt ja nicht mehr viel!

Charles: *(springt auf)*

Mir gehts gut!

Olivia:

Seine Gelenke...

Charles:

Funktionieren noch wunderbar! *(rudert wild mit den Armen)*

Olivia:

Und sein Alter...

Charles:

Sehr stramme 50!

Olivia:

Ja also, er steht ja praktisch an der Schwelle des Todes.

Charles sackt wieder in seinen Sessel zurück.

Olivia:

Er ist auch ganz weiß! Mrs. Peacock, ich habe Sie doch, bei meinem letzten Besuch gebeten, dass sie hie und da nach dem rechten sehen sollen!



Mathilda:

Aber das haben wir ja auch gemacht, Lady Stone! George untersucht Mr. Foster regelmäßig und ich habe immer geschaut, dass er auch genug Wasser und genug Licht hat! (*zeigt auf das Fenster*)

Olivia will wieder ausholen, doch George schlägt das Buch zu, steht auf und übernimmt das Wort.

George:

Mit Verlaub, meine Dame, als Arzt von Mr. Foster Arzt, möchte ich Ihnen an dieser Stelle versichern, dass er sich noch an bester Gesundheit erfreut. Ihm spielen nur hie und da seine Nerven einen Streich. Ich schlage deswegen vor, dass Lady Stones Gepäck jetzt hinaufgebracht wird und Sie sich, nach dieser beschwerlichen Reise, ein bisschen ausruhen gehen.

Jane: (*hebt die Reisetruhe auf einer Seite an*)

Mary, komm hilf mir. (*Mary eilt zu ihr und beide versuchen das schwere Gepäck die Treppe rauf zu bugsieren. Sie sind verhältnismäßig langsam*)

Olivia:

Sie haben ja recht, Herr Doktor. Ich möchte heute Abend ja nicht so aussehen, wie wenn ich den ganzen Tag auf dem Feld gearbeitet hätte. (*steht auf und geht zur Treppe hin*) Und ihr, meine Lieben, macht euch recht hübsch! Großzügig wie ich halt bin, habe ich euch passende Garderobe aus London gebracht! (*zupft an Fionas Ärmel*) Wir wollen heute möglichst wenig dem Zufall überlassen!

Mary: (*entzückt lässt sie die Truhe los und Jane fällt beinahe mit ihr die Treppe runter*)

Oh, das ist ja großartig! Neue Kleider für uns aus der Stadt! Fiona hast du das gehört?!?!

Fiona:

Das ist doch absoluter Unsinn! Man verliebt sich doch nicht an einem Abend und ist am nächsten verheiratet!

Mary/Jane tragen weiter alles die Treppe rauf.

Olivia:

Von verlieben redet auch niemand. Das ist fürs Heiraten absolut nebensächlich. Ich sehe schon, wir haben noch einiges an Arbeit vor uns. Charles, deine einzige Aufgabe wird sein den ersten akzeptablen Herren, die mit einem Antrag ins Haus flattern, deine Erlaubnis zu erteilen und auf eine schnelle Hochzeit zu bestehen! (*geht hinter Mary und Jane die Treppe rauf*)

Fiona: (*starrt sie mit offenem Mund an*)

Um Himmelswillen das ist ja wie, wie, wie... (*sucht einen passenden Vergleich*) ...wie beim, Kauf eines Gauls!

Olivia:

Stell dich jetzt nicht so an. Wenn ein Gaul gekauft wird, beschwert er sich schließlich ja auch nicht!

Mary:

Aber es ist auch in Ordnung, wenn wir uns verlieben würden, oder, Großmutter? Du und Großvater haben doch auch aus Liebe geheiratet?



Olivia:

Wie? Ah ja natürlich! Aber dein Großvater war auch ein Mann mit Rang und Namen, mit Vermögen und Land. Jede Familie hätte ihn an der Seite ihrer Töchter haben wollen! Da verliebt man sich schnell. So, und jetzt macht einwenig vorwärts.

Mathilda:

Ich begleite Sie, wenn Sie es erlauben, dann kann ich Ihnen auch gleich die Gästeliste zeigen. Ach, es wird einfach wunderbar! (*wuselt Olivia hinterher*)

Alle gehen rechts oben ab

4. Szene

Fiona, Charles, George

Fiona: (*sieht entsetzt ihren Vater und George an*)

Vater, bitte das ist ja entsetzlich!

Charles fehlen die Worte.

George:

Ja und nein... das ist halt der natürliche Lauf; irgendwann sollte eine Frau heiraten. Haben Sie übrigens das Buch von den wirbellosen Tieren fertiggelesen?

Fiona:

Das ist für mich einfach unbegreiflich! Wieso **muss** eine Frau heiraten?? (*sagt sie aufgebracht und geht zum Bücherregal*)

Charles:

Fiona, es ist eben halt so: eine Heirat sichert, in den allermeisten Fällen, die Existenz einer Frau.

George:

Ich mach mir doch gar keine Sorgen, dass Ihnen das nicht gelingt. Sie und Ihre Schwestern bringen ja mehr oder weniger alles mit, über das eine Frau in guten Kreisen verfügen sollte. Nicht zuletzt dadurch, dass wir immer alles für Ihre Bildung getan haben!

Fiona: (*verschränkt die Arme*)

Ah, ja? Und über was sollte eine Frau so verfügen?

George:

Gut, sicher mal ausgeprägte Fertigkeiten in Musik und Tanz; Klavier spielen und... oder singen sollte sie können, zeichnen, eine Begabung in Handarbeit wie sticken, gründliche allgemeine Kenntnisse...

Charles:

Sprachkenntnis!

George:

Genau! In Wort und Schrift! (*verfällt in Träumerei*) Sie sollte wissbegierig, aber nicht aufdringlich sein, belesen... Vorlesen ist auch so etwas reizendes...



Charles:

Sanft und schön...

George:

Lieulich und gutmütig...

Charles:

Mit roosigen Bäckchen...

Charles/George beide geben einen lauten verträumten Seufzer von sich.

Fiona:

Aha. Würden Sie mir auch sagen über was ein Mann verfügt?

George: *(erwacht aus dem Tagtraum und räuspert sich)*

Aber natürlich! Also ein Mann, ich meine ein Gentleman sollte auf alle Fälle... tja ... *(sieht ratlos Charles an)*

Charles: *(überlegt kurz)*

Würdevoll! Aber ohne Überheblichkeit!

George:

Ja genau! Würdevoll einen... einen... einen... gewissen Stolz, gute Haltung!

Charles: *(springt auf)*

Stark, gesund, unverwüstlich muss er sein!

George:

Gschmeidigkeit, Eleganz und natürlich Bildung muss er haben! *(betrachtet sich in der Rückseite eines Teelöffels)*

Charles:

Er muss Reiten und mit dem Degen umgehen können! *(nimmt Georges Spazierstock und stellt sich bereit zum Fechten hin)*

George:

Und bewandert sein im Schiessen und Jagen!

Fiona:

Ganz egal welches Alter der Herr trägt?

George:

Hehe, ja ganz egal in welchem Alter! En herausragender Gentleman pflegt die Fertigkeiten bis ins Grab.

Fiona:

Also mir ist absolut noch nie so jemand begegnet.

Charles/George sehen sich vor den den Kopf gestoßen an.



Fiona:

Nur damit Sie es wissen; ich will die Natur von Tieren und Pflanzen erforschen und Reisen in ferne Länder machen. Aber ich bezweifle, dass ich je den Reiz am Heiraten finde! *(sie streckt entschieden ein dickes Buch Mr. Peacock entgegen)* Bitte schön; Zoologie der wirbellosen Tiere! Lebewesen, die kein Rückgrat haben! *(ab in die Küche)*

5. Szene

George, Charles, Owen, John, Mary, Jane, Mathilda

George:

Gut *(sieht verlegen das Buch an)* ich denke Sie hat es begriffen.

Charles:

In solchen Momenten bin ich schon immer sehr dankbar gewesen, dass du mir beim Erziehen meiner Töchter beigestanden bist.

George:

Das ist doch selbstverständlich, wenn man schon ein Leben lang befreundet ist. Nach dem Tod von Anabelle habe ich noch so gerne ja gesagt, um deine Kinder zu unterrichten. Es ist als Pate nicht nur meine Pflicht, sondern für mich persönlich auch eine große Freude gewesen. Sie sind alle drei vortrefflich!

Es klopft an der Haustür. Da Charles immer noch zu getroffen, von den neusten Ereignissen in seinem Sessel sitzt, öffnet George die Haustür. Herein treten die beiden jungen Herren, die zuvor am Fenster zu sehen waren; Mr. Owen Churchill und Mr. John Beaufort. Die Herren nicken sich zur Begrüßung jeweils zu. Die jungen Herren sind gut gekleidet, beide tragen Hüte und Reiterstiefel

Owen: *(nimmt seinen Hut ab)*

Guten Tag Mr. Peacock. – Mr. Foster!

George:

Guten Tag Mr. Churchill! Was für eine Überraschung!

Owen:

Wahrlich Sir, wir waren eben in der Gegend, da haben mein Cousin und ich... ah ja, darf ich Ihnen meinen Cousin vorstellen: Das ist Mr. ... *(wird unterbrochen, Mary und Jane kommen sogleich mit einem lauten Gespräch zurück. Mary geht vor die Treppe runter, wo sie auf Owen trifft)*

Mary:

Wieso freust du dich nicht auf so einen reizvollen Abend? Mit Musik und Tanz und so vielen Gästen! Wer holt mich wohl zum ersten Tanz? Also ich freue mich unvorstellbar! Und hast du erst das Kleid gesehen, das mir Großmutter gebracht hat ...! – Oh, Mr. Churchill! Guten Tag! *(sie macht einen Knicks)*

Owen: *(ganz verlegen, lässt seinen Hut fallen, hebt ihn schnell wieder auf)*

Oh ja, guten Tag Miss, Miss, Miss Mary... *(lässt den Hut noch einmal fallen)*

Es folgt einen Moment lang ein peinliches Schweigen.



Mary:

Was führt Sie zu uns?

Owen:

Ah ja, entschuldigen Sie Miss – natürlich ich wollte, das heißt es war ein Wunsch von mir und meinem Cousin, dass Sie und Ihre Schwestern... also ich meine... wir laden Sie herzlich ein mitzufahren!

Mary: (*grinst*)

Oh, wie nett! Und wohin?

Owen:

Ich meine heute Abend! Jaja ich meine natürlich heute Abend!

Jane:

Heute Abend?

John: (*tritt etwas vor*)

Mein geschätzter Cousin und ich haben vernommen, dass die ehrewerten Miss Jane, Miss Mary und Miss Fiona Foster heute Abend auch bei Mrs. Peacock eingeladen sind und würden deswegen die Damen gerne mit unserer Kutsche abholen.

Mary: (*entzückt*)

Wie aufmerksam von Ihnen!

Jane:

Verbindlichsten Dank Mr. Churchill und Mr...?

John:

Window! John Window! (*verneigt sich*)

Owen: (*etwas irritiert*)

Eh... genau... es wäre für... Mr. Window und mich eine große Ehre...

Mary:

Wir nehmen das Angebot sehr gerne an!

John:

Gut! Dann... verabschieden wir uns jetzt wieder. Miss Mary, Miss Foster, Mister Foster, Mr. Peacock. (*nickt bei jedem Namen. Die Herren setzen ihre Hüte wieder. John schiebt Owen vor sich her hinaus*)

Mary: (*schließt die Tür*)

Das wird ja immer besser! Wir, in einer stattlichen Kutsche, mit zwei galanten Herren, die uns beim Aussteigen helfen... ein Traum wird wahr!

George:

Sie haben ja ausgefallene Träume.

Mathilda: (*eilt zurück*)

So Lady Stone ruht sich noch ein bisschen aus. George, wir müssen los, du musst noch einiges erledigen bis heute Abend! Ich will das alles perfekt ist. Und ihr habt, hoffentlich, alles, was ihr braucht? Ich erwarte euch!!



Mary:

Aber ja! Herzlichen Dank Mrs. und Mr. Peacock!

George und Mathilda gehen ab.

Mary: *(kreischt kurz)*

Ich muss **sofort** anfangen mich vorzubereiten! Meine Locken! Wer hilft mir mit meinen Locken? Und welches Haarband nehme ich nur? *(will zuerst die Treppe rauf, macht kehrt und eilt zurück)* Ich weiß Jane, Mami hat ihre Perlen dir überlassen, aber was meinst du, kann ich sie für den heutigen Abend ausleihen? *(kramt in einer Schatulle beim Salontisch herum)* Sie würden einfach perfekt zu meinem Kleid passen! Ui, da fällt mir ein, ich muss als allererstes mein Korsett anziehen! Das Kleid passt doch sonst nie! Schnell Jane du musst mir gleich beim Binden helfen! *(rennt die Treppe rauf in ihr Zimmer)*

Charles:

Herrje, das überlebe ich nicht! *(Geht hinten rechts ab)*

6. Szene

Fiona, Jane, Mary

Jane:

Mary beruhige dich bitte wieder! *(ruft sie hinterher. Sie schüttelt den Kopf und fängt an Ordnung zu machen; Teetassen zusammen stellen etc.)*

Fiona: *(kommt von Küche zurück und sieht sich um)*

Sind alle gegangen?

Jane:

Ja!

Fiona:

Das ist doch furchtbar! Von einem Tag auf den anderen soll sich alles ändern! Ich will mir das gar nicht vorstellen, wenn du uns verlässt! Du kümmerst dich immer um alles... was würden wir nur ohne dich machen?

Jane: *(lacht kurz auf)*

Da würde ich mir jetzt noch nicht zu viele Gedanken machen, du hast ja Großmutter gehört: Mit 28-zig ist man eigentlich schon raus dem heiratsfähigen Alter.

Fiona:

Das ist eine Frechheit, wie kann sie nur so etwas sagen! Du bist wunderschön und so überaus fürsorglich, jeder Mann hätte das Glück auf Erden mit dir! Es wäre etwas anders, wenn du laut, schrill und engstirnig wärest!

Mary: *(stürmt im Rock und oben herum mit Bluse und einem halbwegs angezogenen Korsett aus ihrem Zimmer. Sie rennt rufend die Treppe runter)* Jane! Hilf mir! Ich kann das unmöglich allein anziehen! Schnell!

Jane:

Um Himmelswillen Mary du kannst doch nicht in diesem Aufzug aus deinem Zimmer kommen! Stell dir vor es sieht dich jemand! *(zieht gleich die Vorhänge beim Fenster zu)*



Mary:

Auf das kann ich jetzt beim besten Willen keine Rücksicht nehmen! In ein paar Stunden schon kommen uns die Herren abholen! Fiona los halte mich, Jane bitte fang sofort an zu schnüren!

Fiona: (*Fiona steht vor Mary und lässt sie auf ihren Armen abstützen, Jane beginnt zu schnüren*) Findest du nicht, dass du ein wenig übertreibst?!!

Mary:

Es würde dir auch nicht Schaden, wenn du dich ein bisschen mehr um dein Aussehen bemühen würdest, anstatt den ganzen Tag die Nase in Bücher zu stecken!

Fiona:

Das heißt ich solle mich lieber den lieben langen Tag damit beschäftigen, wie meine Erscheinung einem Mann gefallen könnte?

Mary:

Ach, du bist halt noch nicht reif genug, um das zu verstehen und weißt nicht, wie es ist, wenn man sich plötzlich unergründlich verliebt...

Jane hört auf zu schnüren, dreht langsam etwas ab und zieht nachdenklich den zusammengefalteten Brief hervor, während ihre beiden Schwestern streiten.

Fiona:

Aber du weißt es?! Du warst ja erst einmal verliebt! In den kleinen Owen Churchill! Und damals warst du 8-jährig!

Mary:

Ja und wenn schon? Er hat mir damals nie eine angemessene Aufwartung gemacht.

Fiona:

Ah ja, wirklich? Unverschämt, dass er das als 7-jähriger nicht fertiggebracht hat!

Mary:

Mach du nur deine Witze. Ich bin wenigstens offen für eine schicksalshafte Begegnung. Ich will bestimmt nicht als staubige Jungfer enden. Stell dir vor was die Leute reden würden!

Fiona:

Wieso sagst du das immer wieder? Was heißt das überhaupt?

Mary:

Himmel, hat man dir das wirklich noch nie erklärt? Also pass auf; eine Frau ist Jungfrau, bis sie verheiratet ist.

Fiona:

Und was passiert dann?

Mary:

Bei der Vermählung in der Kirche nimmt die Frau dem Mann seine Geschichte, seinen Namen und seine Familie an und ist ab dann keine Jungfrau mehr! Deswegen ist es auch wichtig, dass man angemessen jung heiratet, denn ab einem gewissen Alter verliert das „Jungfrau sein“ einfach seinen Reiz.



Fiona:

Ah, das ist alles?

Mary:

So hat es uns der Pfarrer erklärt.

Fiona:

Und wie ist das bei den Männern? Sind sie auch Jung... Herren, bis sie geheiratet haben? Jane weißt du das? Jane?

Jane:

Wie? Was? Natürlich!

Mary:

Was hast du da?

Fiona:

Ist das der Brief, den ich dir gegeben habe?

Mary:

Was für einen Brief? Von wem ist er?

Jane:

Von unserem Metzger. *(antwortet sie prompt, dreht Mary energisch um und beginnt ruckartig und viel zu fest Marys Korsett zuzubinden)*

Fiona:

Vom Metzger?

Jane:

Ja – genau genommen ist es die Rechnung unserer letzten Bestellung. Sie ist höher ausgefallen als ich erwartet habe! Nächsten Monat gibts kein Rindfleisch!

Mary:

Da – wird – Vater – aber keine – Freude haben. *(sagt sie ruckartig und schnappt nach Luft)*

Fiona:

Blödsinn! Um was geht es wirklich in dem Brief?

Jane:

Das habe ich ja eben gesagt; unglaublich teures Fleisch. Mary, zieh den Bauch mehr ein!

Fiona:

Was verheimlichst du uns? Unser Metzger hat doch nicht so edles Briefpapier!

Jane:

Bitte, gehe jetzt auch dich vorbereiten. *(verschnürt Mary fertig und will zur Treppe)*

Fiona:

Du schreibst doch jemandem! Das ist nämlich nicht das erste Mal, dass du so einen Brief bekommst! *(ihr folgend)* Und du hast auch schon darauf geantwortet!



Jane:

Ja, stell dir vor, das ist nichts als höflich, dass man Briefe beantwortet! (*wird immer wütender*)

Fiona:

Ahh, dann schreibst du jetzt unserem Metzger einen nettes Antwortbriefchen?! (*sagt sie laut und reißt ihre Zimmertür auf*)

Jane: (*reißt ebenfalls ihre Tür auf*)

Genau! Mit Anstand und Respekt! Charaktereigenschaften die dir leider fehlen! (*geht hinein und knallt die Tür hinter sich zu*)

Fiona macht ihrem Ärger Luft und knallt ebenfalls die Tür hinter sich zu.

Mary: (*ist ebenfalls langsam und schwer atmend die Treppe rauf gegangen*)

Und wer, (*Luft holen*) hilft mir (*Luft holen*) jetzt, (*Luft holen*) mit meinem Haar?! (*knallt ebenfalls die Tür zu*)

Vorhang



2. Akt

Vorhang geht auf. Zu sehen ist das leere Haus an einem frühen Nachmittag, zwei Wochen nach dem Ballabend

1. Szene

Charles, Mary, Olivia

Charles erscheint von rechts hinten, mit einer Tasse Tee in der einen und der Zeitung in der anderen Hand. Er sieht sich vorsichtig um. Sobald er sich vergewissert hat, dass niemand zugegen ist, platziert er seine Tasse auf dem Salontisch, macht es sich auf dem Sofa bequem, schlägt die Zeitung auf und atmet entspannt aus. In dem Moment kommen Olivia und Mary, sich laut unterhaltend, von rechts oben, die Treppe runter.

Mary:

Ich kann es nur immer und immer wieder sagen; er ist einfach wunderbar, ein vollkommener Gentleman!

Olivia:

Niemand würde etwas anderes behaupten!

Mary: *(schwärmerisch)*

Es ist genauso gewesen, wie im Roman „Stolz und Vorurteil“... unsere Blicke haben sich quer durch den Ballsaal getroffen... und als er mich zum Tanz eingeladen hat, hat es nur noch uns zwei gegeben...

Olivia:

Ich habe mich mit dem netten Herrn unterhalten, er ist hingerissen von dir!

Mary:

Und seither ist Mr. Lynch jeden Tag vor der Türe gestanden! Wir sind spazieren gegangen... und beim Tee gewesen... er hat mir die schönsten Blumen überhaupt gebracht...

Olivia:

Jaja, seit mehr als zwei Wochen seht ihr euch täglich! – Ach, Charles! *(Charles zuckt zusammen und versteckt sich hinter seiner Zeitung. Ein einzelnes Blatt segelt zu Boden)* Nur damit du auch noch informiert bist; Mary und ich haben uns entschlossen, dass es höchste Zeit ist, dass wir ihn zum Dinner einladen.

Charles:

Ein Dinner? Bei uns?

Olivia:

Natürlich bei uns! Wir wollen doch alle Mr. Lynch besser kennelehren.

Charles:

Alle?

Mary:

Oh ja! Und außerdem haben wir auch noch Mr. Window und Mr. Churchill eingeladen!



Olivia:

Genau, schließlich ist Jane in den letzten paar Tagen, doch ab und zu mit Mr. Window spazieren gegangen. Und weil er bei seinem Cousin residiert, ist es nur höflich, dass man ihn auch einlädt.

Mary:

Am Ball von Mrs. Peacock hat Jane sicher drei Tänze mit ihm gehabt!

Olivia:

Tatsache! Eine Verlobung ist so gut wie sicher. Was für eine Erleichterung! Nur Fiona stellt sich sehr quer... wir können nur hoffen, dass sie es einmal zur Gouvernante schafft und so in einem ansehnlichen Haushalt unterkommt.

Mary:

Wie wahr.

Olivia:

Ich ärgere mich nur ein bisschen, dass ich nichts über Mr. Window weiß... er muss aus einer angesehenen Familie stammen, soviel ist sicher. Durchaus vermögend... aber der Name Window... ist mir gänzlich unbekannt. Was hat er gesagt, woher er kommt?

Mary:

Er ist geborener Engländer und in Übersee aufgewachsen. Vor kurzem erst ist er aus Winnipeg zurückgekommen und wohnt deswegen bei Mr. Churchill.

Olivia:

Ach, Mr. Churchill! Er hat am Ballabend gar keinen guten Eindruck gemacht. Er war plötzlich so betrübt...

Mary:

Also bei der Kutschenfahrt ist er noch sehr heiter gewesen. Den Rest des Abends habe ich ihn gar nicht mehr gesehen...

Olivia:

Ja, ja weil du für den Rest des Abends nur noch Augen für Mr. Lynch gehabt hast. – So! aber jetzt müssen wir anfangen vorbereiten! Charles! *(Olivia reibt sich den Bauch)*

Charles zuckt erneut zusammen.

Olivia:

Ich muss unbedingt mit deiner Köchin reden, ich zweifle ja immer noch, dass sie einen anständigen Feigenpudding auf den Tisch bringt! Und mach dich gefälligst vorzeigbar!

Mary:

Was wirst du anziehen?

Olivia:

Hui, das wird grandios! Ich habe mir kürzlich etwas ausgefallenes aus London kommen lassen! *(zwickelt Mary zu)* Schauen wir doch Mal was noch in der Vorrats-Kammer zu finden ist. Es müsste doch auch noch irgendwo Sauerkraut haben. *(reibt sich wieder den Bauch. Beide gehen rechts ab)*



2. Szene

Charles, Jane, John, Fiona

Charles brummt noch einmal, bemüht sich dann aber wieder zur Entspannung. Dann wird er erneut in seiner Entspannung unterbrochen, die Haustür geht auf und Jane tritt gefolgt von John ein.

Jane:

Danke für den schönen Spaziergang.

John:

Es ist mir jederzeit ein Vergnügen, Miss.

Jane:

Wie lange bleiben Sie noch in Wiltshire?

John:

Die Einladung meines Cousins gilt für den ganzen Sommer.

Jane:

Und im Herbst gehen Sie zurück in Ihre Heimat?

John:

Jaja, in Plymouth muss ich mich wieder um geschäftliche Angelegenheiten kümmern.

Jane:

Plymouth? Ich habe gedacht Sie seien in Winnipeg zuhause?

John:

Winouth! (*verspricht sich*) Ich meine, Plymouth ist mein Geburtsort, also Heimatort, genau, und nachher gehe ich dort aufs Schiff, zurück nach... Winnipeg. (*kurze Stille*) Dann... gehe ich mich jetzt fürs Dinner bereit machen. Miss Foster. (*macht eine Verbeugung, will sich umdrehen und läuft beinah in Fiona hinein.*) Hoppla!

Fiona:

Achtung! (*trägt ein großes Glas, gefüllt mit Blättern und Zweigen, an den Wangen und Händen hat sie Erde*)

John:

Entschuldigen Sie vielmals!

Jane:

Fiona wie siehst den du aus? Was hast du jetzt da wieder?

Fiona:

Das ist ein absolut großartiger Fund! Schau doch!

Jane/John beugen sich nahe an das Glas und schauen hinein. Erschrocken zucken beide zurück.

John:

Oh!



Fiona:

Das ist eine Weinbergerschecke! „Helix pomatia“! Die absolut grösste die ich je gefunden habe! Sehen Sie, das schöne Haus, das sie trägt?! (*hält ihm das Glas vor die Nase*)

John: (*weicht zurück*)

Wirklich sehr... also dann... ich muss los. Miss Foster, Miss Fiona. (*Nickt den Damen zu und geht*)

Fiona will sogleich die Treppe rauf mit ihrem Glas.

Jane:

Du nimmst sicher nicht dieses gruselige Tier ins Haus! Los, raus damit!

Fiona:

Aber Jane, ich muss ihn doch beobachten und abzeichnen! Vater, bitte sag ihr das!

Charles schaut vorsichtig hinter seiner Zeitung hervor.

Jane:

NICHT IM HAUS!

Fiona geht trotzig wieder runter.

Jane:

Und wasche bitte zuerst dein Gesicht und deine Hände!

Fiona:

Jaaa! (*geht Richtung Küche*)

Jane: (*wendet sich an Charles, der sich zum Tee beugt*)

Vater, ist mit der Zeitung sonst noch Post gebracht worden??

Fiona: (*hat mitgehört*)

Wieso? Erwartest du ein weiteres Schreiben von unserem Metzger? (*geht rasch in die Küche ab*)

Jane wendet sich sofort genervt ab und geht die Treppe rauf. Sie verschwindet in ihrem Zimmer und knallt die Tür zu. Charles verschüttet beinahe seinen Tee.

3. Szene

Charles, George, Fiona

Charles versucht den verschütteten Tee abzuwischen. Lässt den Blick noch einmal zur Kontrolle durch das Haus schweifen, lehnt sich abermals zurück und schlägt die Zeitung wieder auf. Da stürmt George hinein.

George:

Charles!!Charles!! Ich muss sofort mit dir reden!

Charles: (*wirft aufgebend und genervt die Zeitung zur Seite*)

Was ist denn jetzt schon wieder?



George: (*sieht sich nervös um, ob sonst niemand in Hörweite ist*)

Es geht um den Herrn, der Mary seit zwei Wochen ausführt!

Charles:

Jaja, absolut reizend, entzückend und wunderbar.

George:

Nein! Eben nicht!

Charles:

Mir gefällt er ja auch nicht, aber Mary und Olivia sind hingerissen von ihm.

George:

Das ist ja genau das Problem! Hör zu Charlie, ich habe über Mr. Lynch leider nur schlechtes gehört!

Charles:

Was soll das heißen?

George:

Ich habe dir doch schon gesagt, dass ich diesen Herrn bis zu unserem Frühlingsball noch nie gesehen habe.

Charles:

Und?

George:

Ja, ich habe dann Mathilda darauf angesprochen; sie hat ihn sozusagen auf der Straße aufgegebelt: (*macht Mathildas Stimme nach*) „George“ hat sie gesagt, „ich habe dir schon mal erzählt, dass ich den reizenden Mr. Lynch in der Stadt kennengelernt habe! Der arme ist neu in Wiltshire und kennt noch niemanden!“

Charles: (*lacht kurz*)

So gut zugehört hast du ihr glaube ich das letzte Mal, kurz vor eurer Hochzeit!

George:

Jedenfalls ist mir der Name Lynch sehr bekannt vorgekommen. Also habe ich mich erkundigt, woher er ist und was er hat. Allem Anschein nach ist er ja vermögend. (*beginnt auf und abzugehen*) Er hat irgend etwas von Handel in Plymouth erzählt und dass er je weder Frau noch Kind gehabt habe. Allerdings sei er vor kurzem verlobt gewesen, bis seine Braut mit einem anderen durchgebrannt sei!

Charles:

Ojeh der arme!

George:

Wart nur! Nachdem ich die Geschichte gehört habe, hat es mir gedämmert, woher ich den Namen kenne! Eine Nichte von mir ist vor kurzem mit Lynch verlobt gewesen!

Charles:

Was? Dann ist das deine Nichte gewesen??? Das ist ja ein Skandal!



George:

Ja, absolut schockierend! Ich habe augenblicklich meiner Schwester geschrieben und nachgefragt, was da genau vorgefallen ist. Heute ist die Antwort gekommen und siehe da, eine grauenvolle Tatsache hat sich offenbart: Meine Nichte hat Mr. Lynch gar nicht sitzen gelassen! Charlie, **er** ist ein gefährlicher Gauner, ein Verbrecher!

Charles: *(ein lautes Kreischen und Glas splintern ertönt von hinten, Charles springt vor Schreck in Georges Arme)* Jesses, wir werden überfallen!!

Fiona: *(kommt mit ihrem Schnecken-Glas hervor, Charles und George springen sogleich wieder auseinander)* **Es ist nur eine Schnecke, Großmutter!** *(ruft sie zurück)* Oh, Mr. Peacock, gut dass ich Sie hier antreffe, ich habe eine überaus wichtige Frage, über die ein Arzt sicher Bescheid weiß: können Sie mir erklären, wie das mit den Männern ist, bis sie verheiratet sind? Der Pfarrer hat mir letzten Sonntag nämlich erklärt, dass es sehr wichtig sei, dass man als Frau bis zur Hochzeit unberührt bleibt. Aber was die Männer anbetrifft, hat er mir irgendwie nicht viel sagen können...

George:

Oh, ehm... ja also... wissen Sie, das ist tatsächlich ein Thema, das Ihr Vater sehr viel besser behandeln kann!

Fiona:

Oh gut, also Vater, was heißt denn das genau: „unberührt bleiben“? Etwa, dass an mir, bis zur Hochzeit, nichts kaputt gehen darf? *(sieht an sich herunter)* Ich habe mir doch erst letzten Sommer, ganz fürchterlich das Knie aufgeschlagen, das Sie sogar genäht werden mussten, Mr. Peacock! *(hebt den Rock)* Und bis heute habe ich dort eine große Narbe!

Charles:

Großartig! Und jetzt los, hoppelihoop in dein Zimmer! Unsere Dinnergäste kommen schon bald, deswegen haben wir jetzt auch gar keine Zeit für solche Fragen! *(führt sie eilig zur Treppe)*

Fiona:

Aber...

Charles:

Nichts aber!! Du hörst gefälligst, was der Pfarrer sagt!

Fiona geht etwas stampfend die Treppe rauf in ihr Zimmer.

Charles:

Was soll das heißen; ein gefährlicher Verbrecher? Was hat er deiner Nichte angetan?!?! – Oh Gott! Er hat sie doch nicht in andere Umstände gebracht?!?! *(fügt er hysterisch, flüsternd hinzu)*

George:

Ganz ruhig! *(sieht sich noch einmal um, dass sie niemand hört)* Also, meine Schwester hat mir einen ausführlichen Bericht geschrieben, natürlich mit der Bitte, ich solle mit niemandem darüber reden! Das ist ein fertiger, gesellschaftlicher Skandal! Er hätte fast ihren gesamten Ruf ruiniert! Der saubere Mr. Lynch hat meiner armen Nichte nicht nur das Herz gebrochen, sondern ihren Vater auch noch um einige hundert Pfund erleichtert! Er hat ihn dazu überredet in sein Unternehmen zu investieren! Und als er das Geld gehabt hat, ist er verschwunden!



Charles:
Himm...

George: (*hält Charles den Mund zu*)

Schhh! Wir müssen uns das zuerst gut überlegen, wie wir damit umgehen! Wenn wir unüberlegt vorgehen, gibt das ein weiteres heilloses Debakel!

Charles:

Du hast recht, du hast recht...! Wir müssen vorsichtig sein... um Himmelswillen, wenn Mary das hört, wird sie himmeltraurig wütend! Herrje, das Gschrei... (*fasst sich gleich an die Schläfe*) Und Olivia...! Nein, nochmals so eine ungünstige Geschichte können wir uns auf keinen Fall leisten! George, wir müssen diesen Halunken unbedingt loswerden! Wer weiß zu was der fähig ist!

George:

Keine Angst, beruhige dich! Uns wird schon etwas einfallen... (*geht zum Sekretär herüber, öffnet ein Fach und nimmt eine Flasche Gin und ein Glas heraus*) Wir nehmen ihn heute Abend in die Zange... (*schenkt Charles ein Glas ein und drückt es ihm in die Hand*) Vielleicht müssen wir auch zu drastischen, aber sicher effizienten Maßnahmen greifen!

4. Szene

Charles, George, Olivia, Mary

Mary: (*kommt von rechts zurück*)

Würdest du mich jetzt entschuldigen, ich treffe mich vor dem Dinner noch mit Mr. Lynch. (*eilt kurz in ihr Zimmer hoch*)

Olivia: (*kommt Mary hinterher, bleibt in unmittelbarer Nähe von Charles stehen*)

Aber natürlich Kind! Und vergiß mein Sauerkraut nicht! (*rümpft die Nase, sieht zum Glas hin, welches Charles, immer noch gefüllt, in der Hand hält*) Charles? Ist das etwa Gin, den du da trinkst?!

George: (*eilt rüber und nimmt Charles das Glas wieder aus der Hand, er stellt es auf den Salontisch*) Das ist rein medizinisch, Lady Stone!

Olivia:

Mr. Peacock! Wo ist übrigens Ihre Frau? Sie wollte uns doch beim Vorbereiten helfen!

George:

Sie kommt sicher bald!

Mary: (*eilt die Treppe runter, mit einem Hut in den Händen. Unten angelangt setzt sie ihn sich auf*) Oh Vater, ich bin ja sooo glücklich!

Charles:

Ah, ja? Wirklich?

Mary:

Unwahrscheinlich glücklich! Was meinst du, fragt er mich wohl bald...? (*kichert*)



George: (*tauscht Blicke mit Charles und räuspert sich*)

Auf jedenfall ist es wichtig, dass Sie sich für so einen Schritt genug Zeit lassen...

George:

Ja, sehr wichtig!

Mary:

Aber du wärst doch sicher einverstanden? So aufmerksam, höflich und galant, wie er ist...

Charles:

Ist er das tatsächlich...?

Es klopft an der Tür.

Mary: (*öffnet die Tür*)

Mr. Churchill!

Owen: (*hat einen Blumenstrauß in den Händen*)

Guten Tag Miss Mary, oh, Mr. Foster, Lady Stone, Mr. Peacock. (*nickt jedem zu*) Ehm... entschuldigung, störe ich?

Charles: (*erkennt eine Möglichkeit*)

Nein-nein! So kommen Sie doch Mr. Churchill! Was haben Sie für ein Anliegen?

Owen:

Aha, eh ja ich eh, ich bin zufällig in der Gegend gewesen und habe gedacht – ich wollte ihnen diese übergeben (*streckt ihm einen Blumenstrauß entgegen*) also Miss Mary!

Charles: (*nimmt ihm den Strauß aus den Händen*)

Nein wie aufmerksam! Mary schau doch diesen heerrlichen Strauß!

Mary: (*hat kaum zugehört und macht sich weiter fertig*)

Ich muss jetzt gehen, Mr. Lynch wartet sicher schon!

Owen:

Oh, ja, nein – mein Pferd wartet sicher auch schon!

Charles:

Aber wir sehen Sie doch beim Dinner heute Abend?

Owen:

Selbstverständlich, Sir! Nochmals herzlichen Dank für die Einladung, Sir. (*verbeugt sich schnell und stolpert hinaus, die Tür bleibt offenstehen*)

Charles: (*drückt George den Strauß in die Hände*)

Mary, Mr. Churchill ist doch wirklich ein reizender, junger Mann! Wieso triffst du dich stattdessen nicht einmal mit ihm zu einem Spaziergang?

George:

Ja genau – wie wir wissen, ist er von Kindesbeinen an bekannt und von gutem Rang!



Mary:

Mr. Churchill? Nein das ist völlig unvorstellbar! Denn, er ist mit großer Sicherheit ganz und gar in Fiona verliebt!

Charles/George:

In **Fiona?** (*er und George glauben kein Wort*)

Mary:

Natürlich! Glaube mir, ich erkenne so Sachen schon von weitem! – Da ist er ja! Mr. Lyyynch!! (*ruft sie und winkt zur offenen Haustür hinaus*) Bis später! (*geht hinaus*)

Olivia:

Sauerkraut Mary! Denk an mein Sauerkraut! (*ruft sie hinterher*)

Charles: (*und George springen zur Haustür und sehen ihr nach, sie versuchen Mr. Lynch zu sehen*) Vielleicht erwischen wir ihn wie er etwas Unschickliches macht! Dann könnte ich gleich dazwischen und sagen, dass das auf keinen Fall geduldet wird!

George:

Er küsst ihren Handrücken! – Und jetzt verschwinden sie hinter der Hausecke! Zum Fenster! (*beide springen quer durch den Raum, über das Sofa, auf die andere Seite. George wirft, beim vorbei gehen, den Blumenstrauß Olivia entgegen*)

Olivia:

Himmelherrgott, Charles, was soll denn das?!

5. Szene

Charles, George, Olivia, Mathilda

Mathilda: (*kommt hinein*)

Hallooo!

Olivia:

Ah, Mathilda! Da sind Sie ja endlich! (*reibt sich immer wieder den Bauch*)

George: (*lösen sich schnell vom Fenster*)

Ehm, kommen Sie Mr. Foster, begleiten Sie mich kurz nach draußen, denn eh... können wir die Tischordnung von heute Abend besprechen. (*beide gehen ab*)

Mathilda:

Aber George, die Tischordnung steht doch schon fest! George?! Ach, der arme Mann leidet leider schon lange an Gehörverlust! Gott behüte, dass er eines Tages nicht noch ganz Taub wird! (*wendet sich Olivia zu*) Wie siehts denn mit dem Feigenpudding aus? Ist er wirklich so furchtbar? Das Klügste wäre wahrscheinlich, wenn meine Köchin einen rüberbringt – aber Olivia, was haben Sie auch?

Olivia: (*hält ihren Bauch und setzt sich, stöhnend hin*)

Ach, mich quält mein Magen schon seit ein paar Tagen...



Mathilda:

Ihr Magen? Wegen des Puddings?

Olivia:

Nein!

Mathilda:

Ojeh, vielleicht hilft ja Tee?!

Olivia:

Nein, bitte nur ja keinen Tee! Mary bringt mir Sauerkraut. Aber eigentlich hilft nichts so gut wie ein richtig scharfes Curry.

Mathilda:

Ein Curry?

Olivia:

Ja, ein Curry! Ich bin eine gute Kennerin und regelmäßige Genießerin des Londoner Curry! Es ist das absolut beste auf der Welt! Und es hilft... es unterstützt einen wichtigen, körperlichen Vorgang.

Mathilda:

Einen körperlichen Vorgang?

Olivia: (*sichtlich genervt*)

Mathilda, wie Sie wissen bin ich eine vielbeschäftigte Frau! Da kann ich es mir nicht leisten, dass ich meine so kostbare Zeit mit langen Aufenthalten auf dem stillen Örtchen verplempere!

Mathilda:

Oh, ... OHH!

Olivia: (*stöhnt erneut vor Krämpfen*)

Es ist schon eine Woche her, seit ich das letzte Mal ein bisschen Curry gehabt habe!

Mathilda:

Schon eine Woche?!?!

Olivia:

Ja! Denn leider sucht man im Moment in ganz England vergebens nach Currypulver! Sie können sich gar nicht vorstellen was für eine skandalöse Geschichte hinter dem Mangel steckt! Das habe ich Ihnen ja noch gar nicht erzählen können! Gestern ist ein Schreiben von meinem persönlichen Lieferanten gekommen!

Mathilda:

Ah ja, was hat er denn geschrieben?!



Möchten Sie wissen, wie das Stück weitergeht?

Gerne senden wir Ihnen unverbindlich ein vollständiges Ansichtsexemplar.

Die Ansichtsexemplare können Sie über unsere Internetseite www.plausus.de, per Post, Fax, E-Mail oder telefonisch anfordern.

Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos.

Die Zusendung per Post erfolgt gegen eine Kostenerstattung der Druck- und Versandkosten. Hierbei berechnen wir:

Für Stücke mit einer Spieldauer von weniger als 60 Minuten: € 1,50 /Text

Für Stücke mit einer Spieldauer von 60 oder mehr Minuten: € 2,00 /Text

Versandkostenpauschale: € 2,00 /Sendung (€ 6,00 außerhalb Deutschlands)

Die Rücksendung der Ansichtsexemplare ist nicht erforderlich.